

Jahresbericht 2024



Artikel über das Leben mit HIV
In der Celleschen Zeitung am 16.02.2024

Infoline Celle – Beratungsstelle der Aidshilfe Niedersachsen

Jahresbericht 2024

Ausgangslage und Arbeitsschwerpunkte

Nach zwei erfolgreichen Jahren 2022 und 2023 mit vielen Präventionsveranstaltungen und einer hohen Zahl an Beratungen war ein naheliegender Vorsatz für die *Infoline*, 2024 die Arbeit in dieser Weise weiterzuführen. Daneben wollten wir durch Werbung Menschen auf das Schnelltestangebot der Beratungsstelle hinweisen und mithilfe möglichst häufiger Veröffentlichungen und Auftritte aktuelle Informationen zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen verbreiten.

Neben der breit gestreuten Information der allgemeinen Öffentlichkeit setzt die *Infoline* immer wieder temporäre Schwerpunkte und spricht bestimmte Personengruppen noch einmal speziell an. Hierdurch erhöhen wir die Wahrscheinlichkeit, von der jeweiligen Gruppe wahrgenommen zu werden. Derartige Präventionsschwerpunkte 2024 sollten Frauen jeglicher sexuellen Orientierung sein sowie Männer, die Sex mit Männern haben.

Gute Rahmenbedingungen für diese Aufgaben bieten uns die Räume der *Infoline* am Heeseplatz, die trotz einer überschaubaren Größe gute Bedingungen für Beratungen, Schnelltests und Büroarbeiten bieten.



Personal / Ehrenamtliche Arbeit

Wir freuen uns, Nicole Hogrefe in unserem Team willkommen zu heißen. Das ehrenamtliche Team der *Infoline* besteht dadurch aus Nicole Hogrefe, Mona Gerland, Renate Hellwig und Tyrece Bosse. Sie führen Veranstaltungen durch, übernehmen Post- und Büroarbeiten und beteiligen sich an Aktionsplanungen und Vorbereitungen. Mona Gerland betreut den Internet- und Social-Media-Auftritt der *Infoline*. Zudem haben uns Charles Sievers, Geza von Dzersawa und weitere Personen bei Veranstaltungen unterstützt.

Die Leitung der *Infoline* liegt bei dem Diplompädagogen Ulrich Mennecke, der die einzige Teilzeitstelle innehat.

Regionale Kooperationen und Vernetzung

Im vergangenen Jahr wurden besonders aus Einrichtungen der Migrationsarbeit verstärkt Anfragen an die *Infoline* gestellt. Es ging dabei entweder um Fragen von Mitarbeitenden zum

Umgang mit HIV-positiven Geflüchteten oder um konkrete Hilfsanfragen wie die medizinische Versorgung von geflüchteten Menschen mit HIV.

In vielen dieser Fälle wurde die Kontaktaufnahme zur *Infoline* dadurch erleichtert, dass es schon bestehende Kontakte z.B. durch den „Runden Tisch Migration und Gesundheit“ gab, in dem sich die *Infoline* wie im „Arbeitskreis Prävention“ und im „Queeren Netzwerk“ engagiert. Wichtige andere Kooperationspartner vor Ort sind das Celler Gesundheitsamt und die dortige HIV- und Aids-Beratung, die Volkshochschule, das Haus der Familie, die Freiwilligenagentur KELLU, die JVA-Celle sowie verschiedene Einrichtungen der Geflüchtetenarbeit.

Schnelltestangebot HIV, Syphilis und Hepatitis C

28 Personen ließen 2024 bei der *Infoline* Schnelltests auf HIV, Syphilis und z.T. auch auf Hepatitis C durchführen.

Die Testungen auf HIV haben einen hohen Stellenwert innerhalb der Arbeit der *Infoline*. Das Robert-Koch-Institut schätzte im November 2024 die Zahl der unentdeckten HIV-Infektionen in Deutschland auf 8.200.¹ Wird eine HIV-Infektion erfolgreich medikamentös behandelt, ist die Weitergabe der Infektion an andere Personen nicht mehr möglich. Folglich muss das Bestreben der HIV-Prävention sein, möglichst viele HIV-Infektionen aufzudecken, damit den betreffenden Menschen der Zugang zur HIV-Therapie ermöglicht werden kann. Für die Person, bei der eine HIV-Infektion festgestellt wird, liegt zudem der große Nutzen dieses Wissens darin, dass eine medikamentöse Behandlung der Infektion den Ausbruch von Aids zuverlässig verhindert.

Die Frage nach einem HIV- oder STI-Test ist inzwischen der häufigste Anlass für Personen, Kontakt zur *Infoline* aufzunehmen. Nach unseren Qualitätsstandards gehören zu jedem Test eine Pre-Test-Beratung und eine Post-Test-Beratung. Diese können je nach Vorwissen und Motivation der testwilligen Person unterschiedlich intensiv ausfallen. In den meisten Fällen umfassen diese Beratungen über die eigentlichen Testinformationen hinaus auch Fragen der persönlichen Schutzstrategien und des Risikomanagements. Jede Testberatung enthält deshalb auch immer einen präventiven Anteil.

Im Mai 2024 hat die *Infoline* an der Ostfalia-Hochschule Suderburg in Zusammenarbeit mit dem *Checkpoint-Queer* aus Lüneburg einen Beratungs- und Testnachmittag angeboten, der von den dortigen Studierenden sehr gut angenommen wurde.



Da Testungen auf HIV zusammen mit der begleitenden Beratung aus den beschriebenen Gründen absolut sinnvoll sind, wünschen wir uns eine stärkere Nutzung dieses Angebotes. Wir haben im vergangenen Jahr großen Wert darauf gelegt, die Testungen bei vielen Gelegenheiten zu bewerben. Ob dieses Bemühen erfolgreich war, werden wir an der Entwicklung der Testzahlen im kommenden Jahr ablesen.

¹ „Welt-AIDS-Tag 2024 im Epidemiologischen Bulletin“, Robert-Koch-Institut, 28.11.2024

Öffentlichkeitsarbeit

Die oben geschilderte verbesserungsfähige Inanspruchnahme von HIV-Testungen ist einer von mehreren Gründen, warum die *Infoline* sich fortwährend um eine Präsenz in der Öffentlichkeit bemüht.

Mit unseren Veröffentlichungen verfolgen wir neben dem Ziel der Informationsverbreitung zu HIV und anderen STIs auch den Zweck, der Diskriminierung von HIV-positiven Menschen entgegenzuwirken.

Einen ganz großen Erfolg sehen wir in der Veröffentlichung eines ganzseitigen Artikels in der Celleschen Zeitung im Februar 2024, in dem eine mutige Frau aus Celle über ihr Leben mit HIV berichtete. Dieser Artikel entstand auf Initiative der *Infoline*. Wir möchten uns an dieser Stelle bei Pascal Bangemann von der Celleschen Zeitung für den reflektierten und gut recherchierten Artikel bedanken.

Nach der Veröffentlichung des Artikels am 16.02.2024 erreichten uns diverse Rückmeldungen dazu. Neben vielen zustimmenden Kommentaren enthielten mehrere Äußerungen eine Warnung, dass durch Aussagen wie „Ich führe trotz HIV ein ganz normales Leben“ die Motivation zum Schutz vor einer HIV-Infektion gefährdet werden könnte. Diese Rückmeldungen, über die wir uns trotz der enthaltenen Kritik gefreut haben, bilden eine Diskussion ab, die in den Aidshilfe-Einrichtungen schon länger geführt wird. Unsere Haltung dazu ist, dass wir ohne Ängste zu schüren realistisch über die Lebenssituation mit HIV informieren wollen. Berichte über die lebenslang notwendige medikamentöse Behandlung der Infektion und vor allem über erlebte Stigmatisierungen und Diskriminierungen führen nach unserer Beobachtung auch trotz einer guten Prognose für ein Ausbleiben des Aids-Ausbruchs zu einer starken Motivation vieler Menschen, sich vor einer HIV-Infektion zu schützen. Wichtig dafür ist aber, in einem differenzierten Bild zu beschreiben, welche Auswirkungen eine HIV-Infektion für einen Menschen haben kann.

Für die Information der Öffentlichkeit nutzen wir unsere Webseite www.celle-aidshilfe.de und die Facebookseite *Aidsberatung Infoline Celle*, auf denen über unsere Angebote und Aktionen berichtet wird. Mit insgesamt 18 Veröffentlichungen in der lokalen Presse und auf der eigenen Internet- und Facebookseite konnte die *Infoline* im Jahr 2024 eine gute Medienpräsenz erreichen.

Präventionsveranstaltungen

Die hohe Zahl an Präventionsveranstaltungen aus dem Vorjahr konnten wir 2024 noch einmal steigern. Acht Präventionsveranstaltungen und -aktionen für die Allgemeinbevölkerung, eine für Frauen, vier im Jugendbereich und vier für Personen der LGBTQIA+ Gemeinschaft hat die Infoline 2024 durchgeführt oder sich daran beteiligt.

Neben klassischen Informationsveranstaltungen z.B. für junge Erwachsene in einer außerschulischen Bildungseinrichtung haben wir am Beratungsmarkt des



Präventionsrates Hermannsburg, am Beratungstag der Albrecht-Thaer-Schule BBS3 und am Projekttag der Axel-Bruns-Schule BBS2 teilgenommen.



Eine jahrelange Tradition ist unser Informationsstand auf dem Celler Weihnachtsmarkt anlässlich des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember, bei dem wir wieder zu einem Safer-Sex-Quiz eingeladen haben und mit Passant*innen viele Gespräche über die medizinischen Entwicklungen im HIV-Bereich und über unsere Arbeit geführt haben.

Prävention für spezielle Zielgruppen

Neben Präventionsbotschaften und –materialien für die Allgemeinbevölkerung sprechen wir immer wieder temporär spezielle Gruppen an, indem wir die für diese Gruppen relevanten Informationen vertiefen und in einer Form aufarbeiten, die in dieser Gruppe stärkeres Interesse weckt.

Zum Internationalen Frauentag haben die St. Georg-Apotheke von Herrn Maximilian Gerdes und die Mohren-Apotheke von Frau Bianca Uekermann für uns spezielle Präventionssets für Frauen verteilt. Mit dieser Aktion tragen wir u.a. der Tatsache Rechnung, dass nach Meldungen des Robert-Koch-Institutes 2023 Frauen bei der heterosexuellen Übertragung von HIV einen Anteil von 68% ausgemacht haben.²



Männer, die Sex mit Männern haben, sind in Deutschland die Gruppe mit den höchsten HIV-Übertragungszahlen.³ Hierbei entsteht in den letzten Jahren für die Präventionsarbeit zunehmend die Herausforderung, dass vor allem jüngere MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) sich häufig nicht mehr mit Begriffen wie „schwul“ oder „homosexuell“ angesprochen fühlen, sondern andere Selbstbezeichnungen verwenden. Eine größere Zahl von jüngeren MSM fühlt sich heute „der queeren Szene zugehörig“, wobei „queer“ im verbreiteten Verständnis alle Personen meint, die sich außerhalb der zweigeschlechtlichen Heteronormativität verorten.

² Epidemiologisches Bulletin Nr. 40/2024 des RKI vom 04.10.2024

³ ebenda

Konkret auf Celle bezogen bedeutet dies, dass wir die Zielgruppe der MSM häufig nicht separat, sondern als Teil der queeren Gemeinschaft antreffen. Die *Infoline* hält dafür z.B. engen Kontakt zum Verein „Queere Celle“, der sich 2023 mit dem Ziel gegründet hatte, 2024 den ersten „Christopher Street Day“ in Celle auszurichten.

An dieser Demonstration und Kundgebung für die Rechte queerer Menschen nahmen am 08. Juni 2024 über 600 Personen teil und erzeugten eine große Aufmerksamkeit und Berichterstattung. Die *Infoline* nahm mit einem Präventionsstand an der Veranstaltung teil, verteilte Infomaterialien und führte viele Gespräche mit Teilnehmer*innen.



Veranstaltungen für Multiplikator*innen

2024 hielt die *Infoline* eine Mitarbeiter*innenschulung für das Rote Kreuz und eine weitere für Multiplikator*innen des Ethno-Medizinischen Zentrums ab. Weiter beteiligte sie sich an einem Kurs der Volkshochschule Celle zu Diversity Management.



Wir freuen uns immer über die Gelegenheit, sogenannte Multiplikator*innen schulen und mit einem aktuellen Wissenstand zu HIV und anderen STIs versorgen zu können, da diese Personen bei ihren haupt-oder ehrenamtlichen Tätigkeiten der erworbenen Kenntnisse in der Regel an viele andere Menschen weitergeben.

Informationsveranstaltungen für Pflegepersonal

Eine finanzielle Förderung der Firma Gilead ermöglichte es uns 2024, einen Arbeitsbereich aufzugreifen, der schon länger auf unserer Wunschliste stand: Die Informationsvermittlung an Einrichtungen und Mitarbeitende im Pflegebereich.

Menschen mit HIV berichten immer wieder, dass sie in Situationen der medizinischen Behandlung und körperlichen Pflege Diskriminierungen erlebt hätten.⁴

Hierbei stoßen zwei Interessen aufeinander: einerseits das berechnigte Interesse von pflegerischem Personal, sich bestmöglich vor Infektionskrankheiten zu schützen und andererseits das Interesse von Menschen mit HIV, nicht durch Andersbehandlung gegenüber Mitpatient*innen Aufmerksamkeit zu erregen und das Stigma einer potentiell gefährlichen Person zu bekommen. Unsere Motivation, mit Informationsangeboten an pflegende

⁴ Z.B. <https://www.aidshilfe.de/de/shop/positive-stimmen-20>

Einrichtungen heranzutreten, ist, dass viele der von HIV-positiven Menschen berichteten besonderen Vorsichtsmaßnahmen in Pflegesituationen durch das aktuelle Wissen um HIV-Übertragungen nicht nötig wären. Nach unserer Überzeugung werden gut informierte Pflegemitarbeiter*innen Patient*innen mit HIV entspannter entgegentreten, was zu weniger erlebter Diskriminierung einerseits und angstfreieren Arbeitsbedingungen andererseits führen würde.

2024 haben wir ein Konzept für solche Schulungen im Pflegebereich entwickelt und einer Vielzahl von Einrichtungen in Stadt und Landkreis Celle Einladungen hierfür geschickt. Die erste Veranstaltung wurde bereits für den Jahresanfang 2025 verabredet, weitere werden nach unserer Überzeugung folgen.

Beratungsanfragen

Die Zahl der angefragten und durch die *Infoline* telefonisch, online oder persönlich durchgeführten Beratungen lag mit 58 weiterhin auf einem hohen Niveau. In dieser Zahl sind die Beratungen im Rahmen eines HIV- oder STI-Testes nicht enthalten.

Hinzu kommen 10 Infoanfragen, die wir von den Beratungsanfragen dadurch abgrenzen, dass sie in der Regel aus beruflicher Motivation gestellt werden.

Die Anlässe, aus denen eine Beratung durch die *Infoline* nachgesucht wurde, waren sehr vielfältig. Manche Personen wollten über HIV- und STI-Risiken und ihre individuelle Schutzstrategie sprechen, manche über Diskriminierung aufgrund ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität. Personen mit einer HIV-Infektion suchten Unterstützung für eine medizinische Versorgung. Auch erlebte sexuelle Straftaten waren Anlass für Beratungsgespräche. Mehrere Gespräche führten wir zu der HIV-Notfallmaßnahme PEP (Post-Expositionsprophylaxe) und der medikamentösen HIV-Schutzstrategie PrEP (Prä-Expositionsprophylaxe).

Eine größere Zahl der Beratungsanfragen kam von Personen mit Migrationsgeschichten. Hierbei wurde der Kontakt zur *Infoline* oft von den Einrichtungen der Migrationsarbeit hergestellt, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Unterstützung von Menschen mit HIV

2024 unterhielt die *Infoline* zu neun HIV-positiven Personen eine längerfristige unterstützende Beziehung, dazu zu drei Angehörigen.

Der Unterstützungsbedarf von Personen mit einer HIV-Infektion kann sehr verschieden sein. Wir haben schon eine Reihe von Personen getroffen, die nach dem Bekanntwerden der HIV-Infektion einige Informationen bei uns eingeholt haben und dann keinen weiteren Kontakt zu uns hatten. Oft ist ein positives HIV-Testergebnis aber auch ein belastendes Ereignis, nach dem sich die betreffende Person eine unterstützende Begleitung wünscht. Zweimal haben sich im vergangenen Jahr Personen in dieser Situation an uns gewandt.

Bei den längerfristigen unterstützenden Beziehungen, die die *Infoline* unterhält, geht es thematisch meist um Alltagshindernisse oder medizinische Fragen, die mit der HIV-Infektion zusammenhängen.

Besondere Umstände treten auf, wenn die Rat oder Unterstützung suchende Person in der JVA inhaftiert ist. Statistisch gesehen haben JVA-Inhaftierte zehnmal häufiger eine HIV-

Infektion als die Allgemeinbevölkerung.⁵ Die Kontaktmöglichkeiten dieser Personen zu einer Beratungsstelle wie der *Infoline* sind deutlich eingeschränkt bzw. reglementiert. Glücklicherweise macht die JVA Celle Inhaftierten den Kontakt zur *Infoline* möglich, so dass Kontakte per Brief und Telefon sowie auch persönlich bei Besuchen möglich sind. Zu zwei HIV-positiven JVA-Inhaftierten hatte die *Infoline* 2024 regelmäßigen Kontakt.

Fazit und Ausblick:

Grundsätzlich sind wir mit den Ergebnissen des Jahres 2024 zufrieden. Bei dem Angebot der HIV- und STI-Schnelltestungen hätten wir uns eine höhere Zahl an Nutzer*innen gewünscht. Neben der reinen Anzahl an Beratungen und Testungen ist es auch so, dass wir uns Personen mit höherem individuellen HIV- und STI-Risiko in der Beratung gewünscht hätten. Diese Tatsache kennen wir aber auch aus Gesprächen mit befreundeten Einrichtungen: Personen mit einer überschaubaren Anzahl an Sexualpartner*innen und möglichen Übertragungssituationen suchen offenbar häufiger Beratungs- und Testsituationen auf als Personen mit höherem Risiko. Die daraus folgende Aufgabenstellung für die *Infoline* wird sein, Informationen und Präventionsbotschaften zielgerichtet in Situationen mit sexuellem Kontext zu bringen.

Ein weiteres Vorhaben für das kommende Jahr wird bereits mit dem Jahreswechsel 2024/25 umgesetzt werden: die Umbenennung der *Infoline-Celle* in „*Beratungsstelle Sexuelle Gesundheit*“, womit die Forderung nach einem selbsterklärenden Namen und eine Angleichung an den geänderten Namen des „*Landesverbandes Sexuelle Gesundheit Niedersachsen*“ umgesetzt wird.

Weiter wurden im Jahr 2024 Vorarbeiten und Planung für Präventionsveranstaltungen im Migrationsbereich, im Strafvollzug und im Bereich der Alten- und Krankenpflege getroffen, die 2025 umgesetzt werden sollen.

Wir bedanken uns beim Land Niedersachsen, bei der Stadt und dem Landkreis Celle und bei Gilead für die finanzielle Förderung und bei allen Menschen, die mit ihrer Zeit, ihren Ideen, ihrer Fürsprache und ihrer Tatkraft die Arbeit der *Infoline* möglich gemacht haben!

Ulrich Mennecke, Leitung Infoline Celle

Christin Engelbrecht, Geschäftsführung Landesverband Sexuelle Gesundheit Niedersachsen / Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e. V.

⁵ Länderarbeitsgruppe „Bundeseinheitliche Erhebung zur stoffgebundenen Suchtproblematik im Justizvollzug“ Jährliches Fact-Sheet zur stoffgebundenen Suchtproblematik in bundesdeutschen Justizvollzugsanstalten, Oktober 2022



Infoline-CELLE
Beratungsstelle
der Aidshilfe Niedersachsen

[English](#) [Deutsch](#)  [Jetzt spenden](#)

[Aktuelles](#) [Angebote](#) [Themen](#) [Über uns](#) [Presse](#) [Spenden und helfen](#) [Links](#) [Kontakt](#)

Herzlich Willkommen bei der Infoline-Celle, Beratungsstelle der Aidshilfe Niedersachsen



Aktuelle Nachrichten



Infostand auf dem Weihnachtsmarkt



Nimm mich mit!



Jahresbericht 2022

[Alle Nachrichten +](#)

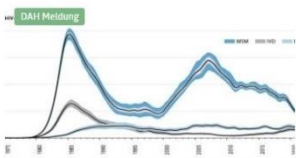
Meldungen der Deutschen Aidshilfe



Deutsche Aidshilfe sucht Verbündete für Menschen mit HIV



Das DAH-Projekt „Let's talk about Sex“ startet Community-Befragung



HIV-Neuinfektionen: Präventions- und Testangebote ausbauen!



Wer Gewalt gegen Frauen beseitigen will, muss auch Sexarbeiter*innen stärken



10. Alternativer Drogen- und Suchtbericht: Perspektiven für Schadensminimierung



Häufung von Drogennotfällen in Europa: Deutschland muss sich vorbereiten

KONTAKT

Infoline Celle
Hattendorfstraße 132
29225 Celle
0177 394 74 72
info@celle-aidshilfe.de



ÖFFNUNGSZEITEN

Sprechzeiten und Beratung nach Vereinbarung

UNSERE VERBÄNDE



Deutsche Aidshilfe



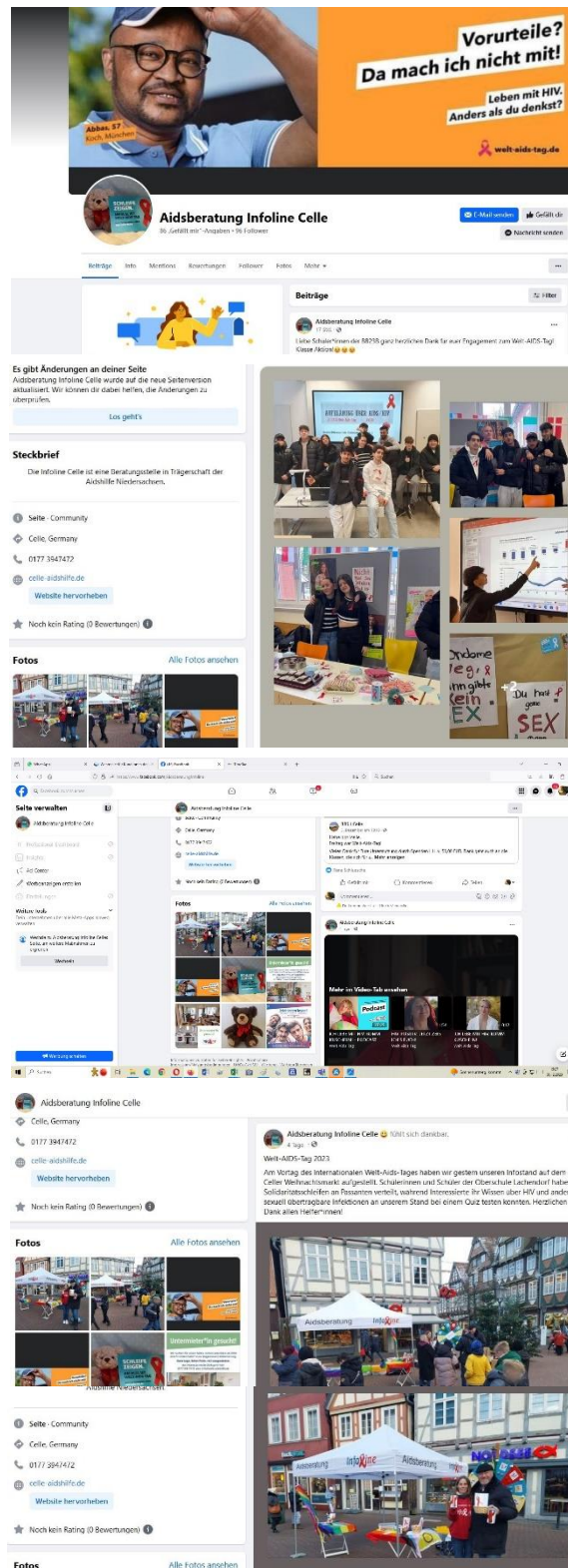
Aidshilfe Niedersachsen



DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Kontakt](#)

Facebookseite „Aidsberatung Infoline Celle“



„Führe ein ganz normales Leben“

Die Infoline Celle und eine mit HIV infizierte Mutter wollen gemeinsam Vorurteile aus der Welt schaffen

VON PASCAL BANGEMANN

Das Schreckgespenst Aids und HIV geistert seit Beginn der 80er-Jahre durch die Gesellschaft. Insbesondere vor der Jahrtausendwende sahen sich Infizierte regelrechten Hass- und Ausgrenzungskampagnen ausgesetzt. Medizinische Fortschritte in der Behandlung des Virus und gezielte Bildungsarbeit haben für ein gewisses Maß an Aufklärung und Akzeptanz gesorgt. Doch einige Vorurteile halten sich nach wie vor hartnäckig. Weit verbreitet ist weiterhin zum Beispiel die Annahme, dass nur homosexuelle Männer, Drogensüchtige oder Prostituierte sich mit dem HI-Virus anstecken können. Ein folgenreiches Halbwissen. In Celle versuchen deswegen Sylvia Hoffmann, die selbst seit 18 Jahren HIV-positiv ist, und Ulrich Mennecke von der örtlichen Beratungsstelle der Aidsilfe (Infoline Celle) mit diesen aufzuräumen. Ihre Botschaft: HIV ist unter Therapie nicht übertragbar. Und die Infizierten sind ganz normale Menschen mit eigenen Geschichten, Gesichtern und Erfahrungen.

HIV-NEUINFEKTIONEN SEIT 2005 RÜCKLÄUFIG

HIV steht für die englische Abkürzung von „Human Immunodeficiency Virus“. Eine Infektion mit dem derzeit noch nicht heilbaren HI-Virus schädigt oder zerstört bestimmte Zellen der körpereigenen Immunabwehr und macht den Organismus so anfällig für Erkrankungen, die bei nicht infizierten Menschen in der Regel unproblematisch verlaufen. Unbehandelt kann eine HIV-Infektion, die zumeist bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr oder Drogenmissbrauch übertragen wird, zu AIDS führen. AIDS steht für „Acquired Immunodeficiency Syndrome“ und bedeutet „Erworbenes Immunschwäche-syndrom“. Menschen mit AIDS erkranken häufig an Lungenerkrankungen und Pilzkrankheiten, die mitunter tödlich verlaufen können. In Deutschland lebten Ende 2021 nach Angaben des Robert-Koch-Instituts rund 90.800 Menschen mit HIV. Die Zahl der Neuinfektionen lag bei 1800 Menschen, wovon zirka 78 Prozent bei Männern festgestellt wurden. 96 Prozent der Infizierten in Deutschland nahmen und nehmen gezielt HIV-Medikamente ein. Diese sorgen dafür, dass sie eine normale Lebenserwartung haben und die Viruslast unter der Nachweisgrenze liegt. Das heißt konkret, dass sie das Virus in diesem Fall nicht weitergeben können. Hierfür steht die Lösung „n-p“, also „nicht nachweisbar gleich nicht übertragbar“.

FRAU, MUTTER UND HIV-INFIZIERTE

Das Jahr 2005 war im Leben von Sylvia Hoffmann, die damals noch in Hannover lebte, in vielerlei Hinsicht von großen Einschnitten geprägt. Die damals 25-Jährige wurde zum ersten Mal schwanger. Eigent-

lich ein Grund zur Freude. Während einer Routineuntersuchung kam jedoch die Schockdiagnose: Hoffmann hatte sich mit dem HI-Virus infiziert. „Ich bin aus allen Wolken gefallen und wollte es zunächst gar nicht glauben. Ein zweiter Test hat es dann aber bestätigt“, erinnert sie sich. Ihre große Sorge galt dabei der ungeborenen Tochter. Was, wenn diese sich im Mutterleib auch infizieren würde? „Die Angst war anfangs sehr groß, da man ja auch keine Expertin ist und das Fachwissen fehlt.“

„Viele Menschen versuchen, das Thema zu ignorieren, oder denken, dass es sie nichts angeht.“

Sylvia Hoffmann
HIV-Infizierte

Glücklicherweise hatte sie äußerst verständnisvolle und aufgeschlossene Ärzte an ihrer Seite. Ein Umstand, der auch in den frühen 2000er-Jahren noch nicht unbedingt selbstverständlich gewesen ist. „Es gab zu dieser Zeit noch viele Ärzte, die Schwangerschaften bei HIV-Infizierten kategorisch ablehnten und Betroffene in entsprechenden Fällen zu Abtreibungen drängten“, weiß Ulrich Mennecke, der seit 2012 so etwas wie das Gesicht der Infoline Celle ist. Im selben Jahr, kurz nach der Geburt ihrer zweiten Tochter, lernte er schließlich auch Hoffmann kennen, die mittlerweile in die Residenzstadt gezogen war. Zu Beginn suchte die heute 43-Jährige bei der Beratungsstelle nach Informationen und Rat in Bezug auf ihre Erkrankung. Schnell entwickelte sich ein freundschaftliches Verhältnis zu Mennecke.

Und so zieht es Sylvia Hoffmann, die mittlerweile Mutter von drei gesunden Kindern im Alter zwischen acht und 18 Jahren ist, auch heute noch regelmäßig zur Infoline – um zu helfen und Gesicht zu zeigen, wie sie selbst sagt. „Es erschreckt mich immer wieder, wie schlecht der Wissensstand bei den Menschen ist. Dabei ist es so ein wichtiges Thema, das wirklich jeden betrifft.“ Eine Beobachtung, der auch Mennecke beipflichten muss. „Den

auch heute noch regelmäßig zur Infoline – um zu helfen und Gesicht zu zeigen, wie sie selbst sagt. „Es erschreckt mich immer wieder, wie schlecht der Wissensstand bei den Menschen ist. Dabei ist es so ein wichtiges Thema, das wirklich jeden betrifft.“ Eine Beobachtung, der auch Mennecke beipflichten muss. „Den

liche Art helfen ihr jedoch, gelassen damit umzugehen.

ES BRAUCHT EIN SEHR DICKES FELL

So haben sich nach Bekanntwerden ihrer Diagnose viele Freunde und Bekannte von ihr abgewandt. „Wenn Menschen nichts mit mir zu tun haben wollen, weil ich HIV-positiv bin, dann ist mir das herzlich egal“, so Hoffmann. Eine bemerkenswerte Einstellung, die auch ihr Dating-Verhalten mittlerweile maßgebend prägt. „Ich spiele immer mit offenen Karten, wenn ich einen neuen Mann kennenlernen. Oft verschwinden sie, wenn ich ihnen von meiner HIV-Diagnose erzähle. Das ist für mich vollkommen in Ordnung.“ Aktuell seien Themen wie Romantik und Beziehung ohnehin nebensächlich. Wie viele andere Menschen auch, arbeitet Hoffmann in diesen Tagen an ihrer mentalen Gesundheit. HIV spielt in ihrem alltäglichen Leben so gut wie keine Rolle mehr. Eine Tablette am frühen Morgen und regelmäßige Arztbesuche sind im Prinzip die einzigen Erinnerungen an das Virus in ihrem Körper. „Ich führe ein ganz normales Leben und merke eigentlich nichts davon. Mein Immunsystem ist sehr robust und dementsprechend werde ich auch nicht häufiger krank als andere“, erzählt sie mit einem herzlichen Lachen auf den Lippen.

GESICHT ZEIGEN UND DIE STIMME ERHEBEN

Für die Aidsilfe sind Menschen wie Hoffmann ein wahrer Segen.

Denn: Sie schämt sich für ihre Lebensumstände nicht und geht ganz offen damit um. „Das ist sehr bemerkenswert und unglaublich wertvoll im Hinblick auf die Akzeptanz und Wahrnehmung von Infizierten. Nur so kann man der Gesellschaft zeigen, dass Menschen mit HIV ganz normal sind“, sagt Mennecke. Von ihrer Stimme und ihren Erfahrungen mit dem Virus hat Sylvia Hoffmann schon häufiger Gebrauch gemacht. In Fernsehinterviews mit dem NDR und RTL, aber auch ganz unspektakulär in den Straßen der Celler Innenstadt.

„HIV-Infizierte sind bei richtiger medikamentöser Behandlung nicht ansteckend.“

Ulrich Mennecke
Pädagoge, Infoline Celle

Von der alljährlichen Spendensammelaktion zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember ist sie entsprechend kaum wegzudenken. „Natürlich bin ich dabei und ich werde auch bis zum Ende dabei bleiben. Viele Menschen versuchen, das Thema zu ignorieren, oder denken, dass es sie nichts angeht. Die Realität sieht aber anders aus.“ Sowohl Hoffmann als auch Mennecke wissen, dass sie niemals alle Vorurteile aus den Köpfen der Menschen bekommen werden. Das ist auch nicht das Ziel ihres Engagements. Das ist ein anderes. Ein offenes Ohr für HIV-Infizierte zu haben, ihnen eine Stimme zu verleihen und bei Bedarf Hilfe an die Hand zu geben – dafür setzen die Beiden sich unermüdlich ein.

Sylvia Hoffmann hat während ihrer ersten Schwangerschaft im Jahr 2005 eine folgenreiche Diagnose erhalten: Sie ist HIV-positiv. Seitdem lebt sie mit dem Virus im Körper. Gemeinsam mit Ulrich Mennecke von der Infoline Celle setzt sie sich für Aufklärung ein. Das Ziel: Vorurteile ausräumen und Infizierten helfen.



INFORMATIONEN

Die Infoline Celle ist eine Beratungsstelle der Aidsilfe Niedersachsen. Sprechzeiten, HIV-Tests und diskrete Beratung werden nach Vereinbarung unter Telefon 0177 5947472 oder per E-Mail unter info@celle-aidsilfe.de angeboten. Die Räumlichkeiten der Infoline sind in der Hattendorffstraße 132, 29225 Celle zu finden.

Weitere Infos zu den Themen HIV und Aids gibt es im Netz unter www.niedersachsen.aidsilfe.de.

Artikel Celler Presse 02.12.2024

Celler Presse®
...was Celler bewegt

unabhängig überparteilich kostenfrei

Baugebiet Scheuen

Ländliche Idylle, städtische Nähe

3000 m² Grundstück
Celle - Olden, Waldhorn

2024
Angebot
Niederschlag

Scheuen
Freibau

Nachrichten

Verlosungen

Events

Stellenmarkt

Verkehr

Service

Social Media

Notfall-Nummern

Kontakt

2. Dezember 2024 | Bericht: Cella

Infoline Cella – Beratungsstelle der Aidshilfe in Niedersachsen



Zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember 2024 hatte die Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit Cella einen Info-Stand auf dem Weihnachtsmarkt aufgebaut, der schon bald für die gewünschte Aufmerksamkeit sorgte.



Zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher konnten sich das kostenlose Informationsmaterial direkt mitnehmen, sich mit dem engagierten Team der Beratungsstelle über das Thema HIV und AIDS austauschen und am Glücklichsten ihr Wissen zu sexuell übertragbaren Infektionen festigen. Wer wollte, konnte auch etwas spenden, um das kostenlose Angebot der Beratungsstelle zu unterstützen.

Die Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit in Cella bietet:

- kostenlosen HIV-Schnelltest
- kostenlosen HIV-Syphilis-Kombinationstest-Schnelltest
- kostenlosen Hepatitis C Schnelltest
- Beratung vor Ort, telefonisch, Online
- Prävention
- Unterstützung
- Aufklärungs- und Informationsmaterial zu HIV/AIDS auch für Schulen

Das Ziel der Beratungsstelle ist es Vorurteile abzubauen und Aufklärung gegen Diskriminierung zu leisten, um ein entspanntes Miteinander in allen Lebensbereichen zu fördern.

„Nach einem Risikokontakt mit einem Sexualpartner oder auch mit Drogenabhängigen, sind die kostenlos angebotenen Tests besonders wichtig“, so der Berater Ulrich Mennecke. „Es werden immer noch 1/3 der HIV-Infizierten zu spät diagnostiziert.“

Dabei ist HIV heute gut behandelbar, wenn auch nicht heilbar. Moderne gut verträgliche Medikamente verhindern aber die Vermehrung des Virus im Körper.

Bei rechtzeitiger Diagnose erkranken HIV-positive Menschen nicht an AIDS, und können auch keine Menschen anstecken.

Kontakt:

Beratungsstelle Sexuelle Gesundheit Cella
Hattendorfsstraße 132
20225 Cella
Tel. 0177-394 74 72
Info@celler-aidshilfe.de
www.celler-aidshilfe.de
Öffnungszeiten: Sprechzeiten und Beratung nach Vereinbarung

Editha Ulrich
Redaktion Celler Presse
Fotos: Editha Ulrich

6°C, Leichter Regen

Mi Do Fr

6°C 4°C 8°C

BRUNNEN



BRUNNEN Carl Bruns GmbH
www.celler-bier.de

ANNO



Tut, was ihr
nicht lassen könnt.

SV

PV-Anlage

Eigenen Strom produzieren?

Jetzt kostenloses Angebot sichern!

Wärmepumpe

www.sv-celler.de

Ein Helfer in
schweren Stunden

... und stets
verlässlicher Partner.

Das Trauerzentrum

In allen Fragen von Bestattungen und Sargen für Sie da

Hattendorfs Str. 11 | Cella
Tel. 05041 / 23970
www.niebuhr-bestattung-cella.de

Bestattungen
NIEBUHR
seit 1868



Verbinden Sie sich mit
unseren Zusatzleistungen
und Bonusprogrammen

Herzlich willkommen
Mobil

ÜBER 70

ZUSATZLEISTUNGEN

IKK Bonus, Impfschutz
und vieles mehr!

JETZT WECHSELN

GRÜNDUNG